

## „So innovativ wie wir ist keiner.“

Mag. Silke Bergmoser, die neue Schulleiterin der EUREGIO HTBLVA FERLACH, spricht im Interview mit *advantage* über „Die neue Grenzenlose Bildung an der Euregio-HTL Ferlach“



Mag. Silke Bergmoser mit ihren Schülern.

**Frau Mag. Bergmoser, Sie leiten seit 1. Januar des Jahres die EUREGIO HTBLVA FERLACH und schon hat die Schule eine neue Corporate Identity.**

Marketingtechnische Positionierung ist für eine Schule von Vorteil. Die Öffentlichkeitsarbeit der Schule habe ich in den letzten 8 Jahren mit aufgebaut. Ich bin voll motiviert, privatwirtschaftliche Ansätze einzubringen.

**Warum der neue Beiname Euregio?**

Euregio ist unser Alleinstellungsmerkmal. Wir sind die einzige Schule in Europa, die sich so nennen darf. Damit kommunizieren wir, dass wir eine Schule in einer Region Europas sind, dass Bildung grenzenlos ist. Immerhin kommen unsere Schüler aus 15 verschiedenen Nationen. Euregio liegt im Trend der Zeit und signalisiert unsere Bereitschaft zu grenzüberschreitenden Projekten. Unser Ziel ist eine mehrsprachige Bildungsplattform – mit den Hauptsprachen Deutsch, Englisch, Italienisch und Slowenisch.

**Wofür stehen die Piktogramme im neuen Logo?**

Technik, Kunst, Design sind die Leitlinien unserer Schule, an der derzeit 650 Schüler von 90 Lehrern unterrichtet werden. Die Piktogramme stehen für unsere vier Säulen: Waffen- und Sicherheitstechnik, Fachschule für Büchsenmacher, Fertigungstechnik mit Fachschule für Maschinen- und Fertigungstechnik, Schmuck & Gravur und Metallplastiker, Industriedesign mit dem Kolleg für Objekt-Design.

**Am bekanntesten ist Ferlach immer noch für Waffentechnik.**

Unsere Schule ist die einzige weltweit auf Sekundarstufe II, die eine Ausbildung in Waffen- und Sicherheitstechnik bietet. Dementsprechend groß ist das Interesse, vor allem international.

**Und wie steht es um die Jobchancen der Absolventen?**

Für unsere rund 120 Absolventen pro Jahr gilt, was überall gilt: Sie haben eine top Ausbildung und sind für ihre berufliche Herausforderung vorbereitet, und nicht nur die Guten kommen immer unter. Wenn Wirtschaftspartner an uns herantreten, bin ich immer offen, was die Ausbildung und Bereitstellung von Fachpersonal betrifft. Mir ist es wichtig, Rücksprache mit den Wirtschaftspartnern zu halten und auf ihre Bedürfnisse einzugehen. Das ist Teil unserer neuen Projekt- und Unternehmenskultur. Klarerweise ist die Ausbildung unsere Priorität. Es geht aber auch um Positionierung und Präsenz, wir wollen für den Kunden „cool“ sein.

**Was hat Sie bewogen, Schulleiterin zu werden?**

Ich arbeite gerne mit Menschen und Jugendlichen. Meine Motivation war es auch, mein Engagement, meine Ideen und meine Energie zum Vorteil für die EUREGIO HTBLVA FERLACH einzubringen.

**Wie steht es um den Frauenanteil an der HTL?**

In der Fachrichtung Kunst haben wir 90 Prozent Mädchen, in der Waffentechnik ist der Mädchenanteil um ein vielfaches geringer. Auch wenn die Technik offensichtlich genetisch bedingt ist werde ich alle Initiativen ergreifen, um Mädchen den Beruf in der Technik schmackhaft zu machen und sie dazu bewegen, eine Ausbildung in einem technischen Bereich anzufangen.

**Leitet eine Frau eine Schule anders? Was sind Ihre Stärken?**

Offene, transparente Kommunikation. Ich bin direkt, spreche auch unangenehme Dinge an. Das ist mein Stil. Mir geht es um ein gerechtes, nachvollziehbares Geben und Nehmen.

**Sie unterrichten auch weiterhin?**

Unterrichten ist meine Leidenschaft. Abgesehen davon ist man in der Klasse am Puls und hat einen besseren Bezug zu den Schülern.

**Ihre Fächer sind Englisch und Italienisch. Sind Sie technikaffin?**

Technik ist die Basis meines Jobs. Aber unsere Absolventen müssen heutzutage All-rounder sein, dazu gehört eine gute Sprachausbildung. Arbeit finden Techniker heute in Einkauf, Verkauf, Kundendienst und Montage und sind dann oft weltweit unterwegs. Da geht nichts ohne eine fundierte Ausbildung, auch im sprachlichen Bereich.

**Wie sieht der Praxisbezug der Ausbildung aus?**

Wir arbeiten mit vielen renommierten regionalen, nationalen und internationalen Firmen zusammen. Im Laufe der letzten Jahre haben wir positiv mit Wirtschafts- und Industriebetrieben zusammengearbeitet, sodass wir für ein Schuljahr zwischen mehreren Anfragen für Diplomarbeiten wählen können. So innovativ und kreativ wie wir ist niemand sonst.

**Die Schule als Wirtschaftsbetrieb?**

Eine Schule muss wirtschaftlich arbeiten. Auch hier ist der Kontakt zur Industrie von Vorteil, etwa wenn uns Maschinen, die ein Unternehmen abgeschrieben hat, zur Verfügung gestellt werden.

**Kontakte gehören gepflegt.**

Netzwerken ist ein großes Thema. Betriebsbesichtigungen, Besuche internationaler Messen, Kontakte zu anderen Schulen sind Teil unserer interregionalen Ausrichtung: grenzenlose, vielseitig gestreute Bildung ohne Vorbehalte.